

19



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



11 Veröffentlichungsnummer: **0 379 105 B1**

12

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

45

Veröffentlichungstag der Patentschrift: **24.11.93**

51

Int. Cl.⁵: **A47K 1/09**

21

Anmeldenummer: **90100684.1**

22

Anmeldetag: **13.01.90**

54

Ablage.

30

Priorität: **20.01.89 DE 3901635**

43

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
25.07.90 Patentblatt 90/30

45

Bekanntmachung des Hinweises auf die
Patenterteilung:
24.11.93 Patentblatt 93/47

84

Benannte Vertragsstaaten:
FR GB IT

56

Entgegenhaltungen:
EP-A- 0 313 971
DE-A- 2 739 595
FR-A- 2 331 990

73

Patentinhaber: **HEWI HEINRICH WILKE GMBH**
Professor Bierstrasse 1-5
D-34454 Arolsen(DE)

72

Erfinder: **De Backer, Gerard**
Rauchstrasse 8B
D-3548 Arolsen(DE)

74

Vertreter: **Freiherr von Schorlemer, Reinfried,**
Dipl.-Phys.
Patentanwalt
Brüder-Grimm-Platz 4
D-34117 Kassel (DE)

EP 0 379 105 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Ablage der im Oberbegriff des Anspruchs 1 angegebenen Gattung.

Ablagen dieser ersten Gattung (DE-GM 84 27 327) bestehen aus einem Zweiteiligen Ablageelement mit teleskopartig ineinandergreifenden, kreissektorförmigen Abschnitten, die je eine zu ihrer Montage an der Wand bestimmte Montagefläche aufweisen. Mit derartigen Ablagen sind nur Winkelbereiche realisierbar, die dem durch die teleskopartige Verbindung festgelegten Überlappungsbereich der beiden Abschnitte entsprechen. Außerdem verändern die Ablagen in Abhängigkeit vom Eckenwinkel ihre Form und/oder Größe.

Demgegenüber ist es häufig erwünscht, Ablagen einer zweiten Gattung vorzusehen, deren Ablageelemente, z.B. Zahnputzgläser, Seifenschalen od. dgl. aus Rotationskörpern bestehen oder zumindest geometrische Formen aufweisen, die unabhängig vom jeweiligen Eckenwinkel stets gleich bleiben. Solche Ablageelemente werden meistens einstückig oder wenigstens als ein beim Gebrauch einstückiges Element ausgebildet und mit Hilfe von Halterungen montiert, die eine zum Einsetzen des Ablageelements bestimmte und dieses vollkommen umschließende Aufnahmeöffnung (DE-GM 85 23 275) oder spezielle U-förmige Wandhalter aufweisen, die das Ablageelement auf dem größten Teil seines Umfangs umschließen (DE-OS'en 30 01 282, 31 05 185) und dadurch gegen seitliches Herausziehen bzw. unbeabsichtigtes Herausfallen sichern. Derartige Ablagen können bisher nur an ebenen Wänden montiert werden.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, Ablagen der ersten Gattung so weiterzubilden, daß sie wie bei den Ablagen der Zweiten Gattung mit Ablageelementen versehen werden können, deren Form vom Eckenwinkel unabhängig ist.

Zur Lösung dieser Aufgabe dienen die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1.

Die Erfindung bringt den Vorteil mit sich, daß zur Montage des Ablageelements in Ecken mit unterschiedlichen Winkeln nur die relative Lage der Halterungen zueinander verändert werden braucht, indem die eine Halterung entsprechend verschoben wird. Dabei bleibt die Form des Ablageelements unabhängig davon, welchen Winkel die Ecke im Einzelfall hat, stets unverändert. Außerdem können viele unterschiedliche Winkelbereiche vorgewählt werden, insbesondere auch solche, die sich z.B. von 45° bis 180° erstrecken.

Weitere vorteilhafte Merkmale der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Die Erfindung wird nachfolgend in Verbindung mit der beiliegenden Zeichnung an Ausführungsbeispielen beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 bis 5 schematische Ansichten auf eine erfindungsgemäße Ablage bei unterschiedlichen Eckenwinkeln;

Fig. 6 eine Ansicht von oben auf ein Unterteil einer ersten, in Fig. 1 linken Halterung der erfindungsgemäßen Ablage nach Fig. 1 bis 5;

Fig. 7 bis 10 das Unterteil nach Fig. 6 in der Rückansicht, der Vorderansicht und den beiden Seitenansichten;

Fig. 11 einen Schnitt längs der Linie XI-XI der Fig. 7 durch das Unterteil im montierten Zustand;

Fig. 12 und 13 Schnitte längs der Linien XII-XII und XIII-XIII der Fig. 11;

Fig. 14 eine Ansicht entsprechend Fig. 6 eines Unterteils einer zweiten, in Fig. 1 rechten Halterung der erfindungsgemäßen Ablage;

Fig. 15 eine der Fig. 6 entsprechende, jedoch teilweise geschnittene Ansicht einer Abdeckkappe für das Unterteil der ersten Halterung;

Fig. 16 bis 18 die Abdeckkappe nach Fig. 15 in der Rückansicht, der Vorderansicht und einer Seitenansicht;

Fig. 19 und 20 Schnitte längs der Linien XIX-XIX und XX-XX der Fig. 15;

Fig. 21 einen Schnitt durch das Unterteil nach Fig. 6 bei aufgeschobener Abdeckkappe nach Fig. 15 in einer der Fig. 7 entsprechenden Ansicht;

Fig. 22 eine der Fig. 15 entsprechende Ansicht einer Abdeckkappe für das Unterteil nach Fig. 14;

Fig. 23 bis 25 ein erstes Ablageelement der erfindungsgemäßen Ablage in einer Fig. 1 entsprechenden Ansicht, in einer Seitenansicht und in einem Schnitt längs der Linie XXV-XXV der Fig. 23, jeweils in verkleinertem Maßstab bezüglich Fig. 6 bis 22;

Fig. 26 das Ablageelement nach Fig. 23 bis 25 im montierten Zustand und in einem Schnitt entsprechend Fig. 25;

Fig. 27 ein zweites Ablageelement der erfindungsgemäßen Ablage in einem Schnitt entsprechend Fig. 25;

Fig. 28 bis 30 ein drittes Ablageelement der erfindungsgemäßen Ablage in den Fig. 23 und 24 entsprechenden Ansichten und in einem Schnitt längs der Linie XXX-XXX der Fig. 29;

Fig. 31 und 32 in Schnitten entsprechend Fig. 30 zwei weitere Ablageelemente der erfindungsgemäßen Ablage;

Fig. 33 bis 37 in der Fig. 11 entsprechenden Schnitten die Funktionsweise der erfindungsgemäßen Halterungen;

Fig. 38 eine Ansicht von oben auf eine Schablone zur Montage der erfindungsgemäßen Ablage; und

Fig. 39 und 40 eine Seitenansicht bzw. eine Vorderansicht eines Elements der Schablone nach Fig. 38.

Die gewünschte Funktion und der prinzipielle Aufbau der erfindungsgemäßen Ablage ergeben sich aus der schematisierten und stark vereinfachten Darstellung nach Fig. 1 bis 5. Danach enthält die Ablage ein z.B. als Seifenschale ausgebildetes, vorzugsweise einstückiges Ablageelement 1, das eine nicht sichtbare Auflagefläche und einen Umfangsabschnitt 1a aufweist. Die Ablage enthält ferner zwei Halterungen 2 und 3, deren Rückseiten als vorzugsweise ebene Montageflächen 4 und 5 ausgebildet sind. An einer von den Montageflächen 4 und 5 entfernten Seite weisen die Halterungen 2 und 3 einen dem Umfangsabschnitt 1a zugeordneten und diesem gegenüberstehenden Abschnitt 2a bzw. 3a auf. Wenigstens eine Halterung 2,3 ist lösbar mit dem Ablageelement 1 verbunden, damit sie mit ihrem Abschnitt 2a bzw. 3a längs des Umfangsabschnitts 1a verschoben werden kann, um dadurch unterschiedliche Winkel zwischen den Montageflächen 4 und 5 herzustellen. Zum Tragen des im montierten Zustand zwischen den Abschnitten 2a und 3a gehaltenen Ablageelements 1 können dabei nicht dargestellte, an den Halterungen 2,3 ausgebildete, tragende Flächen dienen.

Zur Erzielung eines schönen, gleichförmigen Aussehens der Ablage besteht das Ablageelement 1 vorzugsweise aus einem Rotationskörper und verlaufen die Umfangsabschnitte 1a und die Abschnitte 2a,3a längs einer gedachten Rotationsfläche mit einer durch das Zentrum des Ablageelements 1 verlaufenden Achse. Alternativ wären auch Ablageelemente 1 mit mehreckigen Querschnitten od. dgl. möglich, in welchem Fall die Abschnitte 2a,3a aus ebenen oder entsprechend gewinkelten Flächen bestehen könnten. Allerdings sind bei einer derartigen Ausführungsform die zwischen den Montageflächen 4,5 herstellbaren Winkel begrenzt.

Die Halterungen 2 und 3 sind im übrigen vorzugsweise entsprechend, jedoch spiegelsymmetrisch ausgebildet und beide längs des Umfangsabschnitts 1a verschiebbar, der sich beim Ausführungsbeispiel über den gesamten Umfang des Ablageelements 1 erstreckt. Außerdem kann dieser Umfangsabschnitt 1a in einem oberen Bereich (hängende Anordnung), in einem unteren Bereich (stehende Anordnung) oder aber auch in einem dazwischen liegenden Bereich des Ablageelements 1 vorgesehen sein.

In Fig. 1 bis 5 ist die Ablage im montierten Zustand in einer aus zwei Wandteilen 6 und 7 od. dgl. gebildeten Ecke mit Eckenwinkeln β von ca. 180° , 135° , 90° , 80° bzw. 45° dargestellt, wobei der Eckenwinkel von 180° einer ebenen Wand entspricht. Die eine Halterung 2 ist jeweils am einen Wandteil 6 und die andere Halterung 3 am

anderen Wandteil 7 befestigt. Die unterschiedlichen Eckenwinkel sind deshalb möglich, weil die Halterungen 2 und 3 mit ihren Abschnitten 2a und 3a längs des Umfangsabschnitts 1a des Ablageelements 1 verschoben werden können, bis ihre Montageflächen 4 und 5 einen dem jeweiligen Eckenwinkel β entsprechenden Winkel bilden.

Wie ein Vergleich der Fig. 1 bis 5 weiter zeigt, weisen seitliche Stirnflächen bzw. Anschläge 8,9 der Halterungen 2,3 beim Eckenwinkel β von 180° ihren kleinsten Abstand auf, während andere seitliche Stirnflächen bzw. Anschläge 10,11 ihren kleinsten Abstand beim Eckenwinkel β von 45° haben. Diese Anschläge 8 bis 11 bzw. die in Umfangsrichtung gemessenen Längen der Halterungen 2 und 3 legen den Winkelbereich fest, innerhalb von dem im montierten Zustand unterschiedliche Winkel zwischen den Montageflächen 4 und 5 zueinander möglich sind, da die Halterungen 2 und 3 nur um so viel verschoben werden können, bis sich ihre Anschläge 8,9 bzw. 10,11 berühren. Je nach Lage der Anschläge 8 bis 11 können auch größere Winkel als 180° und kleinere Winkel als 45° realisiert werden.

Liegen die Abschnitte 1a,2a und 3a auf gedachten Rotationsflächen und sind die Halterungen spiegelsymmetrisch ausgebildet, dann bildet bei jedem Eckenwinkel diejenige Ebene, die den Eckenwinkel β halbiert, eine Ebene der Spiegelsymmetrie, was zu einer formschönen, symmetrischen Gesamtanordnung bei jedem Eckenwinkel führt.

Weiterhin lassen die Fig. 1 bis 5 erkennen, daß der Umfangsabschnitt 1a nicht längs des gesamten Umfangs des Ablageelements 1 erstreckt sein muß, sondern nur so lang sein braucht, daß er bei allen Eckenwinkeln des vorgewählten Winkelbereichs mit den Abschnitten 2a und 3a zusammenwirken kann.

Schließlich ergibt sich aus Fig. 1 bis 5, daß die oben beschriebenen Montagemöglichkeiten und formalen Vorteile auch dann realisierbar sind, wenn nur eine der beiden Halterungen 2,3 in der oben beschriebenen Weise ausgebildet ist. Beispielsweise könnten das Ablageelement 1 und eine der Halterungen 2,3 mit zusätzlichen, im montierten Zustand ineinandergreifenden Verriegelungselementen versehen oder fest miteinander verbunden bzw. verbindbar sein. Dadurch könnte auf einfache Weise eine große Standfestigkeit des Ablageelements 1 sichergestellt und z.B. vermieden werden, daß dieses bei einseitiger Belastung und bei einer Montage entsprechend Fig. 1 um eine zu den Wandteilen 6,7 parallele und durch das Zentrum des Ablageelements 1 verlaufende Achse gekippt wird bzw. von selbst aus den Halterungen 2,3 herausfällt.

Die Ablage wird nachfolgend an einem bevorzugten Ausführungsbeispiel beschrieben, bei dem die Halterungen 2 und 3 aus je einem Unterteil und

einer Abdeckkappe zusammengesetzt sind.

Nach Fig. 6 bis 13 enthält die in Fig. 1 bis 5 linke Halterung 2 ein im wesentlichen quaderförmiges, massives Unterteil 14 mit einer als ebene Montagefläche 15 ausgebildeten Rückwand, einer Vorderwand 16, einer Oberseite 17, einer Unterseite 18 und zwei Seitenwänden 19 und 20. Die Oberseite 17 und die Unterseite 18 sind im wesentlichen eben und parallel zueinander sowie senkrecht zur Montagefläche 15 angeordnet. Die Seitenwand 19 ist im wesentlichen konvex gewölbt. Die Vorderwand 16 erstreckt sich von der Seitenwand 19 an parallel zur Montagefläche 15, ist aber wesentlich schmaler als diese. Die Seitenwand 20 ist am anderen seitlichen Ende der Montagefläche 15 und senkrecht zu dieser angeordnet, aber wesentlich kürzer als die Seitenwand 19. Die freien Enden der Vorderwand 16 und der Seitenwand 20 sowie die daran angrenzenden Vorderenden der Oberseite 17 und der Unterseite 18 sind durch einen im wesentlichen bogenförmig verlaufenden Vorderwandabschnitt 21 verbunden.

Das Unterteil 14 ist mit zwei senkrecht zur Montagefläche 15 erstreckten, durchgehenden Bohrung 22,23 zur Aufnahme von Befestigungsschrauben 24 (Fig. 11) versehen, die zu seiner Befestigung am Wandabschnitt 6 dienen. Die Bohrungen 22,23 sind zur Vorderwand 16 bzw. zum Vorderwandabschnitt 21 hin verbreitert, um die Köpfe der Befestigungsschrauben 24 versenkt anordnen und dann ihre Vorderenden mit Stopfen 25,26 (Fig. 11) verschließen zu können, die eine allseits glatte und leicht zu reinigende Oberfläche ermöglichen.

Das Unterteil 14 weist weiter einen an die Montagefläche 15 grenzenden, mittleren Hohlraum 27 auf (Fig. 7,11), in den eine von der Unterseite 18 ausgehende und senkrecht zu dieser verlaufende Bohrung 28 mündet (Fig. 12), deren Wand eine umlaufende Schulter 29 aufweist. In die Bohrung 28 ist ein Verbindungselement 30 in Form eines runden Knopfs eingesetzt, der in einem in den Hohlraum 27 ragenden Ansatz 31 eine hinter die Schulter 29 greifende Hinterschneidung besitzt und durch eine am Unterteil 14 abgestützte Feder 32 nach außen vorgespannt ist, so daß er normalerweise etwas über die Unterseite 18 vorsteht, aber gegen den Druck der Feder 32 in das Unterteil 14 versenkt werden kann.

Am hinteren Ende der Seitenwand 20 weist das Unterteil 14 eine bis zur Montagefläche 15 reichende Aussparung 33 auf, in die eine durch die Seitenwand 20 erstreckte Bohrung mündet, in die ein Federelement eingesetzt ist, das z.B. aus einem Bolzen 34 und einer in der Aussparung 33 angeordneten und am Unterteil 14 abgestützten Feder 35 besteht, die den Bolzen in der aus Fig. 11 ersichtlichen Lage hält. Der Bolzen 34 liegt in die-

ser Lage mit seinem rückwärtigen, mit einer Hinterschneidung versehenen Ende an einem die Aussparung 33 begrenzenden Wandabschnitt an und ragt dabei mit seinem Vorderende über die Seitenwand 20 nach außen. Gegen den Druck der Feder 35 kann der Bolzen 34 weitgehend in das Unterteil 14 hineingedrückt werden.

Am hinteren Ende der Seitenwand 19 bzw. an einer dem Federelement 34,35 diametral gegenüberliegenden Stelle ist ein Verbindungsorgan in Form eines vorstehenden Ansatzes 36 ausgebildet, hinter dem die Seitenwand 19 vertikal zur Montagefläche verläuft. Vor dem Ansatz 36 bildet die Seitenwand 19 derart einen spitzen Winkel mit der Montagefläche 15, daß die Breite des Unterteils 14 von hinten nach vorn allmählich abnimmt.

Die in Fig. 1 rechte Halterung weist ein entsprechendes, aber spiegelsymmetrisch ausgebildetes Unterteil 38 (Fig. 14) mit einem entsprechenden, federnden Bolzen 39, einem Ansatz 40 und einer Montagefläche 41 auf.

Nach Fig. 15 bis 21 enthält die Halterung 2 ferner eine auf das Unterteil 14 aufschiebbar und dieses im montierten Zustand vollkommen abdeckende Abdeckkappe 42. Die Abdeckkappe 42 besteht aus einem Hohlkörper, dessen Innenwandungen vorzugsweise eine Kontur aufweisen, die im wesentlichen der Außenkontur des Unterteils 14 entspricht, damit sie dieses fest umschließen und wackelfrei von diesem getragen werden kann. Die Abdeckkappe 42 weist auf ihrer Unterseite eine Bohrung 43 auf, in die das Verbindungselement 30 einrastet (Fig. 21), nachdem sie von vorn her auf das Unterteil 14 aufgeschoben worden ist. Zum Abziehen der Abdeckkappe 42 vom Unterteil 14 muß das Verbindungselement 30 gegen die Kraft der Feder 32 eingedrückt werden.

Die Abdeckkappe 42 enthält ferner eine obere Wand 44, eine untere Wand 45 mit der Bohrung 43, zwei Seitenwände 46 und 47 und eine Vorderwand 48 und ist zur Rückseite hin offen. Im hinteren Bereich der Seitenwand 46 ist eine dem Ansatz 36 (Fig. 6) zugeordnete Verbindungsorgan in Form einer Ausnehmung 49 (Fig. 15) ausgebildet. Die Seitenwand 47 weist an ihrem Hinterende eine dem Bolzen 34 (Fig. 6) zugeordnete, auf ihrer Innenseite angeordnete Vertiefung 50 (Fig. 15) auf. Der Abstand der Innenflächen der Seitenwände 46,47 ist etwa um die Länge des Ansatzes 36 (Fig. 6) größer als dem größten Abstand der Seitenwände 19 und 20 hinter diesem entspricht (Fig. 21). Die Innenfläche der Seitenwand 46 verläuft vorzugsweise durchgehend senkrecht zu einer hinteren, umlaufenden, ebenen Randfläche 51 (Fig. 15,16,18), die im montierten Zustand in derselben Ebene wie die Montagefläche 15 liegt.

Die Vorderwand 48 erstreckt sich von der Seitenwand 46 aus nur über einen Teil der Breite der

Abdeckkappe 42, während die Seitenwand 47 von der Randfläche 51 aus nur über einen Teil der Länge der Seitenwand 46 erstreckt ist. Der zwischen den freien Enden der Vorderwand 48 und der Seitenwand 47 liegende Bereich wird von einem Wandabschnitt 52 überbrückt, dessen Oberseite eine Stützfläche 53 bildet, die längs einer gedachten Rotationsfläche verläuft und im wesentlichen konkav gewölbt ist. Der Radius dieser Stützfläche 53, von oben her betrachtet, ergibt sich aus Fig. 15, während ihre Wölbung im Querschnitt nach Fig. 15 bis 18 und 20 z.B. parabel- bis kreisbogenförmig ist. In den Wandabschnitt 52 ist außerdem von der Stützfläche 53 her eine Ausnehmung z.B. in Form eines Schlitzes oder einer Nut 54 eingearbeitet, die wie die Stützfläche 53 parallel zu den Wänden 44 und 45 verläuft, sich im wesentlichen über die gesamte Länge der Stützfläche 53 erstreckt und an beiden Enden durch Teile des Wandabschnitts 52 begrenzt ist.

Fig. 21 zeigt die Abdeckkappe 42 nach dem Aufschieben auf das Unterteil 14 und die weitgehende Übereinstimmung von deren Innen- bzw. Außenkonturen. Dabei sind vorzugsweise auch die Außenkontur des Wandabschnitts 21 des Unterteils 14 und die Innenkontur des Wandabschnitts 52 der Abdeckkappe 42 so aneinander angepaßt, daß sie aufeinander zu liegen kommen.

Eine Abdeckkappe 57 der Halterung 3 ist in Fig. 22 dargestellt. Sie ist spiegelsymmetrisch zur Abdeckkappe 42 ausgebildet und dementsprechend mit einer längs derselben gedachten Rotationsfläche verlaufenden Stützfläche 58, einer Ausnehmung 59 und einer Vertiefung 60 versehen. Diese Abdeckkappe 57 wird auf das Unterteil 38 nach Fig. 14 aufgesteckt.

Fig. 23 bis 26 zeigen ein Ablageelement 61 in Form einer Seifenschale, deren untere Umfangsfläche als Auflagefläche 62 ausgebildet ist, die entlang derselben gedachten Rotationsfläche wie die Stützflächen 53 und 58 verläuft. Werden daher die Halterungen 2 und 3, wie in Fig. 26 in einer Ansicht von vorn dargestellt ist, so montiert, daß ihre Stützflächen 53 und 58 in je einem Teilabschnitt dieser Rotationsflächen liegen, dann läßt sich anschließend das Ablageelement 61 mit Teilen seiner Auflagefläche 62 auf die Stützflächen 53 bzw. 58 abnehmbar auflegen. Da die Auflagefläche 62 im Ausführungsbeispiel längs des gesamten Umfangs des Ablageelements 61 erstreckt ist, ist dies in jeder möglichen relativen Winkelstellung der Montageflächen 15 bzw. 41 der Unterteile 14 (Fig. 6) bzw. 38 (Fig. 14) möglich. Die Achse der gedachten Rotationsfläche verläuft in diesem Fall durch das Zentrum des Ablageelements 61.

Um zu vermeiden, daß das Ablageelement 61 nach der Montage von Unbefugten entwendet werden kann, sind an seiner Auflagefläche zwei radial

abstehende Vorsprünge oder Rippen 63 angeformt, die in die Nuten 54 der Abdeckkappen 42 bzw. 57 zu liegen kommen. Dadurch wird zwar einerseits der vorgewählte Winkelbereich für die möglichen Eckenwinkel etwas eingeschränkt, andererseits aber eine wirksame Diebstahlsicherung erreicht. Gleichzeitig begrenzen die Nuten 54 und Rippen 63 diejenigen Umfangsabschnitte, längs derer sich die Halterungen 2 und 3 am Umfang des Ablageelements 61 verschieben lassen. Dies kann aber dadurch weitgehend ausgeglichen werden, daß die Rippen 63 entsprechend Fig. 23 nicht an diametral gegenüberliegenden, sondern um z.B. 120° beabstandeten Stellen angeordnet und wahlweise mit der Nut der einen oder anderen Abdeckkappe kombiniert werden.

Die Nuten 54 und Rippen 63 stellen schließlich ein Mittel dar, das verhindert, daß das Ablageelement 61 z.B. bei einer Montage entsprechend Fig. 1 senkrecht zu den Wandteilen 6 und 7 aus den Halterungen 2,3 herausgezogen werden und/oder bei einseitiger Belastung von selbst herausfallen kann. Alternativ dazu wäre es möglich, die Stützflächen 53,58 über einen Umfangsabschnitt des Ablageelements 61 zu erstrecken, der insgesamt etwas größer als 180° ist.

Fig. 27 zeigt ein Ablageelement 64 in Form eines Tragrings, der eine entsprechende, umlaufende, an die Form der Stützflächen 53,58 angepaßte Auflagefläche 65 aufweist und ebenfalls auf die Halterungen 2 und 3 aufgelegt werden kann. Das Ablageelement 64 weist an seiner Außenseite vorzugsweise den Rippen 63 entsprechende Vorsprünge oder Rippen 66 und an seiner Innenseite wenigstens zwei Nuten 67 auf, zwischen denen sich glatte Wandabschnitte 68 befinden. Dadurch können in das Ablageelement 64 verschiedene Einsätze 69 (Fig. 28 bis 30) bzw. 70 (Fig. 31) bzw. 71 (Fig. 32) eingehängt werden, die an ihrem Umfang mit in die Nuten 67 passenden, radial vorstehenden Stegen 72 versehen sind. Die Befestigung der Einsätze erfolgt dadurch, daß sie mit ihren Stegen 72 im Bereich der Wandabschnitte 68 angeordnet und dann gedreht werden, um die Stege 72 nach Art eines Bajonettverschlusses in die Nuten 67 einzuführen. Die Einsätze 69 bis 71 können mit massiven, aber auch mit sieb-, gitter- oder lochartig durchbrochenen Wänden versehen sein. Dadurch lassen sich auf einfache Weise dieselben Halterungen 2 und 3 und Ablageelemente 64 mit vielen unterschiedlichen Einsätzen in Form von Schalen, Eimern, Körben oder halboffenen Behältern kombinieren, die unterschiedlichen Zwecken dienen oder mit weiteren Einsätzen kombiniert werden.

Die Montage bzw. Demontage der verschiedenen Teile und die weitgehend diebstahlsichere Befestigung der beschriebenen Ablage sind schematisch in Fig. 33 bis 37 dargestellt.

Fig. 33 zeigt die Halterung 2 im montierten Zustand. Das Unterteil 14 ist mit seiner Montagefläche 15 am Wandteil 6 angeordnet und mit den Befestigungsschrauben 24 an diesen befestigt. Die Abdeckkappe 42 ist auf das Unterteil 14 aufgeschoben, das Verbindungselement 30 ist in die Bohrung 43 (Fig. 15) eingerastet und die Randfläche 51 liegt am Wandabschnitt 6 an, so daß das Unterteil 14 vollständig abgedeckt und keine Befestigungsschraube 24 zugänglich ist. Die Abdeckkappe 42 ist für Unbefugte nicht demontierbar, da einerseits der Federbolzen 34 in der Vertiefung 50 eingerastet ist und andererseits der Ansatz 36 durch die Kraft der Feder 35 in der Ausnehmung 49 gehalten wird. Das bloße Eindringen des Verbindungselements 30 kann daher nicht zum Lösen der Abdeckkappe 42 führen. Auch ein Zurückdrücken des Federbolzens 34 durch Anheben der Seitenwand 47 der Abdeckkappe 42 ist nicht möglich, da dies durch die spezielle Form der beteiligten Flächen (vgl. insbesondere Fig. 11 und 15) verhindert wird. Eine Demontage allein des Ablageelements wird durch das Eingreifen der Rippen 63 (Fig. 23) in die Nuten 54 (Fig. 15) verhindert.

Für Befugte ist eine Demontage der Abdeckkappe 42 vom Unterteil 14 dadurch möglich, daß diese entsprechend Fig. 34 zunächst parallel zum Wandteil 6 verschoben und dadurch einerseits der Bolzen 34 vom Wandteil 47 tiefer in das Unterteil 14 hineingedrückt und andererseits auf der gegenüberliegenden Seite die Ausnehmung 49 vom Ansatz 36 abgezogen wird. Eine derartige Verschiebung ist nur möglich, wenn gleichzeitig mit einem Finger das Verbindungselement 30 tiefer in das Unterteil versenkt und dadurch aus der Bohrung 43 der Abdeckkappe 42 herausgedrückt wird. Die Abdeckkappe 42 wird dann entsprechend Fig. 35 um den der Seitenwand 47 zugeordneten Teil der Randfläche 51 gekippt, um zunächst ihre Ausnehmung 49 und schließlich ihre ganze Seitenwand 46 senkrecht zum Wandteil 6 vor dem Ansatz 36 anzuordnen. Die Seitenwand 46 kann jetzt gemäß Fig. 36 durch Verschieben der Abdeckkappe 42 parallel zum Wandteil 6 gegen die schräg angeordnete Seitenwand 19 des Unterteils 14 gelegt werden, deren Schräge und deren Abstand von der gegenüberliegenden Seitenwand 20 oberhalb des Ansatzes 36 so gewählt sind, daß der Bolzen 34 beim Anlegen der Seitenwand 46 an der Seitenwand 19 vollständig aus der Vertiefung 50 herausgetreten ist und die Abdeckkappe 42 dann im letzten Schritt (Fig. 37) ganz vom Unterteil 14 abgezogen werden kann. Die im einzelnen auszuführenden Bewegungen sind in Fig. 33 bis 37 durch Pfeile angedeutet.

Zum Aufdrücken der Abdeckkappe 42 auf das Unterteil 14 sind die genannten Schritte in umgekehrter Reihenfolge durchzuführen, wobei zunächst

das Verbindungselement 30 einzudrücken ist.

Die andere Abdeckkappe 57 kann auf dieselbe Weise montiert bzw. demontiert werden.

Bei Anwendung von Ablageelementen ohne Rippen 63 bzw. 66 (Fig. 23,27) kann das jeweilige Ablageelement nach der Montage der Abdeckkappe 42,57 von oben her eingelegt bzw. vor deren Demontage nach oben herausgenommen werden. Dies ist bei Anwendung von Ablageelementen mit den Rippen 63 bzw. 66 nicht möglich. Daher werden in diesem Fall die Ansätze 36 und Ausnehmungen 49 jeweils an den bezüglich den Ablageelementen radial außenliegenden Seiten der Halterungen 2 bzw. 3 angeordnet und die Dimensionen der Ansätze 36, Ausnehmungen 49, Nuten 54 und Rippen 63,66 so gewählt, daß nach dem Verschieben der Abdeckkappe 42 gegen den Druck der Feder 35 (Fig. 34) nicht nur der Ansatz 36 aus der Ausnehmung 49, sondern auch die zugehörige Rippe 63,66 des jeweiligen Ablageelements aus der Nut 54 herausgetreten ist. Befugte können mit Rippen 63,66 versehene Ablageelemente 61 bzw. 64 daher leicht dadurch in die Halterungen 2,3 einlegen oder aus ihnen herausnehmen, daß eine der Abdeckkappen in die Position nach Fig. 34 gebracht wird, aus der sie anschließend unter dem Einfluß der Feder 35 wieder in die Position nach Fig. 33 zurückfedern kann.

Damit die beschriebenen Schrittfolgen nicht durch Ausprobieren oder zufällig herausgefunden werden können, ist das Verbindungselement 30 vorzugsweise zusätzlich entsprechend einem älteren Vorschlag derselben Anmelderin (deutsche Patentanmeldung P 37 36 737) ausgebildet. Danach weist der Ansatz 31 (Fig. 7) des Verbindungselements 30 eine Aussparung 75 und die den Hohlraum 27 begrenzende Wand des Unterteils 14 einen Vorsprung 76 auf. Beide sind so ausgebildet, daß das Verbindungselement 30 nur dann ganz in das Unterteil 14 eingedrückt werden kann, wenn es eine vorgegebene Drehstellung einnimmt.

Andernfalls stößt sein Ansatz 31 gegen den Vorsprung 76, wodurch das Eindringen des Verbindungselements 30 verhindert ist. Dabei ist das Verbindungselement 30 vorzugsweise so schwergängig gelagert, daß es nur mittels eines Spezialwerkzeugs, z.B. eines kleinen Vier- oder Sechskants, gedreht werden kann, das in eine entsprechende Aufnahmeöffnung zu stecken ist. Für Unbefugte ist daher eine Demontage der Halterungen 2,3 praktisch unmöglich, wenn nach deren Montage das Verbindungselement 30 in seine Verriegelungsstellung gedreht wird.

In Fig. 38 bis 40 ist eine Schablone 81 dargestellt, welche das Markieren der Wandbohrungen für die Befestigungsschrauben 24 des Unterteils 14 wesentlich erleichtert. Die Schablone 81 enthält zwei Elemente 82 und 83, die an einem Ende um

eine Achse 84 schwenkbar miteinander verbunden sind. An einem von der Achse 84 entfernten Rand weisen beide Elemente 82,83 ebene und parallel zur Achse 84 verlaufende Montageflächen 85 und 86 auf, deren senkrechte Abstände von der Achse 84 exakt denjenigen Abständen entsprechen, den die Montageflächen 15 bzw. 41 der Unterteile 14 bzw. 38 im montierten Zustand von den Achsen der gedachten Rotationsflächen aufweisen, längs derer die Stütz- bzw. Auflageflächen 53,58 bzw. 62,65 der Ablageelemente 61 bzw. 64 verlaufen. Die Elemente 82,83 bestehen beim Ausführungsbeispiel aus flachen Metall- oder Kunststoffscheiben mit senkrecht umgebogenen Wandabschnitten 87 und 88, an deren von der Schwenkachse 84 abgewandten Rückseiten die Montageflächen 85,86 ausgebildet sind. In den Wandabschnitten 87,88 sind außerdem Löcher 89 ausgebildet. Diese haben von einer senkrecht zu den Montageflächen 85,86 liegenden und die Schwenkachse 84 enthaltenden Ebene dieselben Abstände wie die Bohrungen 22,23 der Unterteile 14 bzw. 38 von den entsprechenden, aber die Achsen der gedachten Rotationsfläche enthaltenden Ebenen. Zum Markieren der Wandbohrung für die Befestigungsschrauben 24 ist es daher nur erforderlich, die Montageflächen 85,86 der Schablone 81 an die Wandteile 6 bzw. 7 anzulegen. Wie ein Vergleich mit Fig. 1 bis 5 zeigt, gibt es dabei unabhängig vom jeweiligen Eckenwinkel immer nur eine einzige Position, in der beide Montageflächen 85,86 gleichzeitig eben an den Wandteilen 6 und 7 anliegen. Diese Position wird zum Markieren der Wandbohrungen durch die Löcher 89 hindurch benutzt und entspricht jeweils den in Fig. 1 bis 5 dargestellten Befestigungsarten, in denen die den Eckenwinkel halbierende Ebene gleichzeitig eine Ebene der Spiegelsymmetrie für die Halterungen 2 und 3, die Ablageelemente 1 und insbesondere deren Stütz- und Auflageflächen ist.

Die Erfindung ist nicht auf die beschriebenen Ausführungsbeispiele beschränkt, die sich auf vielfache Weise abwandeln lassen. Dies gilt insbesondere für die Form und Konstruktion der Halterungen 2,3 und der Ablageelemente 61,64. Die Halterungen könnten beispielsweise mit Stützflächen versehen sein, die einen Umfangsabschnitt der Ablageelemente von oben und unten umgreifen, so daß diese ohne vorherige Demontage oder Verschiebung (Fig. 34) wenigstens einer Abdeckkappe auch dann nicht entfernt werden können, wenn die Nuten 54 und Rippen 63 fehlen. Erstrecken sich dabei beide Stützflächen zusammen über einen Umfangsabschnitt des Ablageelements von mehr als 180°, dann verhindern diese Mittel gleichzeitig ein Verkippen, Herausfallen oder Abziehen des Ablageelements senkrecht zur Wand. Möglich ist ferner, Ablageelemente nach Art der Fig. 31 und 32

vorzusehen, die an ihren oberen und/oder unteren Ende mit entsprechenden Auflageflächen versehen sind und daher hängend und/oder stehend in den Halterungen 2,3 angeordnet werden können. Alle Ablageelemente können weiter abweichend von der Zeichnung beliebige andere, insbesondere mehreckige oder völlig unsymmetrische Formen aufweisen, sofern sie nur mit einem Umfangsabschnitt versehen sind, längs dessen zumindest eine der Halterungen, die auch einteilig ausgebildet sein könnten, derart verschiebbar ist, daß beide Halterungen in einer Mehrzahl unterschiedlicher Relativstellungen zueinander zur Montage der Ablage verwendbar sind. Dabei könnte die Anordnung abweichend vom Ausführungsbeispiel nach Fig. 6 bis 37, bei dem die Stütz- und Auflageflächen 53,58,62 und 65 gleichzeitig zur Abstützung der Ablageelemente 61,64 in den Halterungen 2,3 und zur Herstellung der verschiedenen Relativstellungen dienen, auch so getroffen werden, daß die Stützflächen nur der Herstellung der verschiedenen Relativstellungen dienen, während die eigentliche Tragfunktion mit anderen Mitteln realisiert wird. Weiterhin wäre es möglich, die Stütz- und Auflageflächen mit zahnradartig ineinandergreifenden Zahnungen zu versehen, um die Ablageelemente völlig undrehbar anzuordnen. In diesen Fällen wären die herstellbaren Winkelstellungen allerdings auf das Rastermaß dieser Zahnungen begrenzt. Ferner ist die in Umfangsrichtung gemessene Länge der Stütz- bzw. Auflagefläche weitgehend frei wählbar, insbesondere wenn durch zusätzliche Mittel (z.B. Nuten 54, Rippen 63) ein ungewolltes Herausfallen des Ablageelements aus den Halterungen verhindert wird. Schließlich sind die zur Diebstahlsicherung verwendeten Mittel weitgehend beliebig kombinierbar. Bei Ablagen für den Haushalt, wo Diebstahlsicherungen im Gegensatz zu öffentlichen Gebäuden normalerweise nicht benötigt werden, können diese Mittel auch völlig weggelassen werden. Abgesehen davon können die Teile 30,34,36,39,40,43,49,50,54,63,66 wahlweise an beiden Halterungen oder auch nur an einer der Halterungen vorgesehen sein. Dabei sind die Teile 30,43 bzw. 34,36,49,50 bzw. 39,40,59,60 vorzugsweise zumindest dann an beiden Halterungen ausgebildet, wenn die Rippen 63,66 und Nuten 54 vorhanden sind, da es bei anderen als den aus Fig. 1 bis 5 ersichtlichen Befestigungsarten zuweilen nur möglich ist, eine der beiden Abdeckkappen entsprechend Fig. 34 seitlich wegzudrücken.

Die Halterungen, die Ablageelemente und ihre Teile bestehen, soweit möglich, vorzugsweise aus Kunststoff-Spritzgußteilen.

Patentansprüche

1. Ablage zur Montage in einer aus zwei Wandteilen od. dgl. gebildeten Ecke mit einem Ablageelement und zwei Montageflächen, die zur Anlage an je einem der Wandteile bestimmt sind und innerhalb eines vorgewählten Winkelbereichs mehrere unterschiedliche Winkel einschließen können, dadurch gekennzeichnet, daß zur Montage und Abstützung des Ablageelements (1,61,64) zwei separate, die Montageflächen (4,5 bzw. 15,41) aufweisende Halterungen (2,3) vorgesehen sind, von denen wenigstens eine zur Herstellung der unterschiedlichen Winkel längs eines Umfangsabschnitts (1a) des Ablageelements (1,61,64) verschiebbar ist. 5
2. Ablage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß beide Halterungen (2,3) längs Umfangsabschnitten des Ablageelements (1,61,64) verschiebbar sind. 10
3. Ablage nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Ablageelement (1,61,64) lösbar mit den Halterungen (2,3) verbindbar ist. 15
4. Ablage nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Ablageelement (61,64) eine längs einer gedachten Rotationsfläche verlaufende Auflagefläche (62,65) und jede Halterung (2,3) eine der Auflagefläche (62,65) zugeordnete, längs derselben Rotationsfläche verlaufende Stützfläche (53,58) aufweist. 20
5. Ablage nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Auflagefläche (62,65) längs des gesamten Umfangs des Ablageelements (61,64) erstreckt ist. 25
6. Ablage nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Stütz- und Auflageflächen (53,58,62,65) so ausgebildet sind, daß sie im montierten Zustand ein Abheben des Ablageelements (61,64) parallel zur Achse der Rotationsfläche zulassen, ein Abziehen des Ablageelements senkrecht dazu aber verhindern. 30
7. Ablage nach wenigstens einem der Ansprüche 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Ablageelement (61,64) und wenigstens eine Halterung (2,3) mit Mitteln versehen sind, die ein Verkippen des Ablageelements (61,64) im montierten Zustand verhindern. 35
8. Ablage nach wenigstens einem der Ansprüche 4 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Ablageelement (61,64) und wenigstens eine Halterung (2,3) mit Mitteln versehen sind, die ein Abheben des Ablageelements (61,64) im montierten Zustand verhindern. 40
9. Ablage nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß diese Mittel aus Ausnehmungen (54) und in diese ragenden Vorsprüngen (63,66) bestehen. 45
10. Ablage nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine der Halterungen (2,3) aus einem am zugeordneten Wandteil (6,7) zu befestigenden Unterteil (14,38) und einer dieses im montierten Zustand abdeckenden Abdeckkappe (42,57) besteht. 50
11. Ablage nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Stützfläche (53,58) an der Abdeckkappe (42,57) ausgebildet ist. 55
12. Ablage nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß das Unterteil (14,38) mit einem federnd gelagerten, im montierten Zustand in einer Bohrung (43) der Abdeckkappe (42) einrastenden Verbindungselement (30) versehen ist.
13. Ablage nach wenigstens einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß das Unterteil (14,38) und die Abdeckkappe (42,57) mit parallel zur Montagefläche (15,41) füg- bzw. lösbaren Verbindungsorganen (36,40,49,59) versehen sind.
14. Ablage nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß das Unterteil (14,38) an einer dem Verbindungsorgan (36) diametral gegenüberliegenden Stelle mit einem zum in Eingriffhalten der Verbindungsorgane im montierten Zustand bestimmten Federelement (34,35,39) versehen ist.
15. Ablage nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterungen (2,3) im wesentlichen quaderförmig ausgebildet sind, die Montageflächen (15,41) auf ihren Rückseiten liegen und ihre Stützflächen (53,58) an den Vorderseiten ausgebildet sind.
16. Schablone zum Markieren der Wandbohrungen bei der Montage des Ablageelements nach wenigstens einem der Ansprüche 4 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß sie zwei separate, den Halterungen (2,3) zugeordnete Elemente (82,83) mit Wandabschnitten (87,88) aufweist, die mit den Montageflächen (4,5 bzw. 15,41)

der Halterungen (2,3) entsprechenden Montageflächen (85,86) und Löchern (89) versehen und um eine Schwenkachse, die mit der Achse der gedachten Rotationsfläche übereinstimmt, derart schwenkbar miteinander verbunden sind, daß ihre Montageflächen (85,86) um die Schwenkachse in derselben Weise wie die Montageflächen (4,5 bzw. 15,41) der Halterungen (2,3) längs der Umfangsabschnitte (1a) des Ablageelements (1,61,64) verschiebbar sind, wobei die Montageflächen (85,86) denselben Abstand von der Schwenkachse wie die Montageflächen (15,41) der Halterungen (2,3) von der Achse der gedachten Rotationsfläche haben und wobei die Locher (89) von senkrecht zu den Montageflächen (85,86) verlaufen und die Schwenkachse (84) enthaltenden Ebenen dieselben Abstände wie die Bohrungen (22,23) der Halterungen (2,3) von den entsprechenden, aber die Achse der gedachten Rotationsfläche enthaltenden Ebene aufweisen.

Claims

1. A tray for mounting in a corner formed by two wall parts or the like, with a tray member and two mounting surfaces for application to respective ones of the wall parts and which can include a plurality of different angles within a predetermined angular range, characterized in that two separate holders (2, 3) with the mounting surfaces (4, 5 or 15, 41) are provided for mounting and supporting the tray member (1, 61, 64), at least one of the holders being movable along a peripheral section (1a) of the tray member (1, 61, 64) for producing the different angles.
2. A tray according to claim 1, characterized in that both holders (2, 3) are movable along peripheral sections of the tray member (1, 61, 64).
3. A tray according to claim 1 or 2, characterized in that the tray member (1, 61, 64) is releasably connected to the holders (2, 3).
4. A tray according to claim 2 or 3, characterized in that the tray member (61, 64) has a bearing surface (62, 65) extending along a conceptual surface of revolution and each holder (2, 3) has a support surface (53, 58) associated with the bearing surface (62, 65) and extending along the same surface of revolution.
5. A tray according to at least one of claims 1 to 4, characterized in that the bearing surface (62, 64) extends over the whole periphery of the tray member (61, 64).
6. A tray according to claim 4 or 5, characterized in that the support and bearing surfaces (53, 58, 62, 65) are so formed that, in the mounted state they allow lifting off of the tray member (61, 64) parallel to the axis of the surface of revolution but prevent withdrawal of the tray member perpendicular thereto.
7. A tray according to at least one of claims 4 to 6, characterized in that the tray member (61, 64) and at least one holder (2, 3) are provided with means which prevent tilting of the tray member (61, 64) in the mounted state.
8. A tray according to at least one of claims 4 to 7, characterized in that the tray member (61, 64) and at least one holder (2, 3) are provided with means which prevent lifting off of the tray member (61, 64) in the mounted state.
9. A tray according to claim 6 or 7, characterized in that these means consist of recesses (54) and projections (63, 66) projecting into the recesses.
10. A tray according to at least one of claims 1 to 9, characterized in that at least one holder (2, 3) consists of an underpart (14, 38) for fixing on to the associated wall part (6, 7) and a cover cap (42, 57) covering the underpart in the mounted state.
11. A tray according to claim 10, characterized in that the support surface (53, 58) is arranged on the cover cap (42, 57).
12. A tray according to claim 10 or 11, characterized in that the under part (14, 38) is provided with a spring-mounted connecting element (30) which snaps into a bore (43) in the cover cap (42) in the mounted state.
13. A tray according to at least one of claims 10 to 12, characterized in that the underpart (14, 38) and the cover cap (42, 57) are provided with attachable and detachable connecting members (36, 40, 49, 59) parallel to the mounting surface (15, 41).
14. A tray according to claim 13, characterized in that the under part (14, 38) is provided at a point diametrically opposite the connecting member (36) with a spring element (34, 35, 39) for holding the connecting members in engagement in the mounted state.

15. A tray according to at least one of claims 1 to 14, characterized in that the holders (2, 3) are substantially square, the mounting surfaces (15, 41) lie on their rear sides and their support surfaces (53, 58) are formed on the front sides. 5
16. A template for marking out the holes in the wall when mounting the tray member according to at least one of claims 4 to 15, characterized in that it comprises two separate elements (82, 83) associated with the holders (2, 3) and with wall sections (87, 88) which are provided with mounting surfaces (85, 86) corresponding to the mounting surfaces (4, 5 or 15, 41) of the holders (2, 3) and with holes (89) and so pivotally connected together about a pivotal axis which coincides with the axis of the conceptual surface of revolution that their mounting surfaces (85, 86) are movable about the pivotal axis in the same manner as the mounting surfaces (4, 5 or 15, 41) are movable along the peripheral section (1a) of the tray member (1, 61, 64), the mounting surfaces (85, 86) having the same distance from the pivotal axis as the mounting surfaces (15, 41) of the holders (2, 3) have from the axis of the conceptual surface of revolution and the holes (89) having the same distances from planes running perpendicular to the mounting surfaces (85, 86) and containing the pivotal axis (84) as the bores (22, 23) of the holders (2, 3) have from the corresponding planes containing however the axis of the conceptual surface of revolution. 10 15 20 25 30

Revendications 35

1. Tablette pour le montage dans un coin formé par deux éléments de paroi ou analogues, comprenant un élément de tablette et deux surfaces de montage destinées à s'appliquer chacune contre l'un des éléments de paroi et pouvant renfermer plusieurs angles à l'intérieur d'une plage angulaire présélectionnée, **caractérisée en ce** qu'elle comprend, pour le montage et le soutien de l'élément de tablette (1, 61, 64), deux fixations (2, 3) séparées munies des surfaces de montage (4, 5 et respectivement 15, 41) dont au moins l'une peut être déplacée le long d'une section périphérique (1a) de l'élément de tablette (1, 61, 64) pour la formation des angles variables. 40 45 50
2. Tablette selon la revendication 1, caractérisée en ce que les deux fixations (2, 3) peuvent être déplacées le long de sections périphériques de l'élément de tablette (1, 61, 64). 55

3. Tablette selon l'une des revendications 1 ou 2, caractérisée en ce que l'élément de tablette (1, 61, 64) peut être couplé de manière amovible avec les fixations (2, 3).
4. Tablette selon l'une des revendications 2 ou 3, caractérisée en ce que l'élément de tablette (61, 64) comprend une surface d'appui (62, 65) qui s'étend le long d'une surface de révolution imaginaire, et que chaque fixation (2, 3) présente une surface de support (53, 58) associée à la surface d'appui (62, 65) et s'étendant le long de la même surface de révolution.
5. Tablette selon l'une des revendications 1 à 4, caractérisée en ce que la surface d'appui (62, 65) s'étend le long de toute la périphérie de l'élément de tablette (61, 64).
6. Tablette selon l'une des revendications 4 ou 5, caractérisée en ce que les surfaces de support et d'appui (53, 58, 62, 65) sont conformées de telle façon que, à l'état monté, elles autorisent un enlèvement de l'élément de tablette (61, 64) parallèlement à l'axe de la surface de révolution, mais qu'elles empêchent une extraction dudit élément de tablette perpendiculairement à cet axe.
7. Tablette selon l'une des revendications 4 à 6, caractérisée en ce que l'élément de tablette (61, 64) et au moins une fixation (2, 3) sont munis de moyens qui empêchent un basculement de l'élément de tablette (61, 64) à l'état monté.
8. Tablette selon l'une des revendications 4 à 7, caractérisée en ce que l'élément de tablette (61, 64) et au moins une fixation (2, 3) sont munis de moyens qui empêchent un enlèvement de l'élément de tablette (61, 64) à l'état monté.
9. Tablette selon l'une des revendications 6 ou 7, caractérisée en ce que ces moyens sont constitués par des évidements (54) et par des saillies (63, 66) qui dépassent dans ces derniers.
10. Tablette selon l'une des revendications 1 à 9, caractérisée en ce qu'au moins l'une des fixations (2, 3) se compose d'une partie inférieure (14, 38) devant être fixée sur l'élément de paroi (6, 7) associé et d'une chape (42, 57) qui recouvre ladite partie inférieure à l'état monte.
11. Tablette selon la revendication 10, caractérisée en ce que la surface de support (53, 58) est

conformée sur la chape (42, 57).

12. Tablette selon l'une des revendications 10 ou 11, caractérisée en ce que la partie inférieure (14, 38) est munie d'un élément de raccordement (30) qui est monté élastiquement et s'enclenche à l'état monté dans un alésage (43) de la chape (42). 5

13. Tablette selon l'une des revendications 10 à 12, caractérisée en ce que la partie inférieure (14, 38) et la chape (42, 57) comportent des organes de raccordement (36, 40, 49, 59) assemblables et respectivement détachables parallèlement à la surface de montage (15, 41). 10
15

14. Tablette selon la revendication 13, caractérisée en ce que, à un endroit diamétralement opposé à l'organe de raccordement (36), la partie inférieure (14, 38) est munie d'un élément de ressort (34, 35, 39) destiné à maintenir les organes de raccordement en prise à l'état monté. 20

15. Tablette selon l'une des revendications 1 à 14, caractérisée en ce que les fixations (2, 3) présentent sensiblement une forme parallélépipédique, que les surfaces de montage (15, 41) reposent sur leurs faces arrières et que leurs surfaces de support (53, 58) sont conformées sur les faces avant. 25
30

16. Gabarit pour le marquage des trous à percer dans le mur pour le montage de l'élément de tablette selon l'une des revendications 4 à 15, caractérisé en ce qu'il comprend deux éléments (82, 83) séparés associés aux fixations (2, 3) et munis de sections de paroi (87, 88), qui comportent des surfaces de montage (85, 86) et des trous (89) correspondant aux surfaces de montage (4, 5 et respectivement 15, 41) des fixations (2, 3) et sont reliés entre eux de façon à pouvoir tourner autour d'un axe de pivotement qui coïncide avec l'axe de la surface de révolution imaginaire de telle façon que leurs surfaces de montage (85, 86) peuvent être déplacées autour de l'axe de pivotement de la même manière que les surfaces de montage (4, 5 et respectivement 15, 41) des fixations (2, 3) le long des sections périphériques (1a) de l'élément de tablette (1, 61, 64), la distance entre les surfaces de montage (85, 86) et l'axe de pivotement étant identique à celle entre les surfaces de montage (15, 41) des fixations (2, 3) et l'axe de la surface de révolution imaginaire, et l'écartement des trous (89) dans des plans situés perpendiculairement par rapport aux surfaces de montage (85, 86) 35
40
45
50
55

et contenant l'axe de pivotement (84) étant le même que l'écartement des alésages (22, 23) des fixations (2, 3) dans les plans correspondants mais contenant l'axe de la surface de révolution imaginaire.

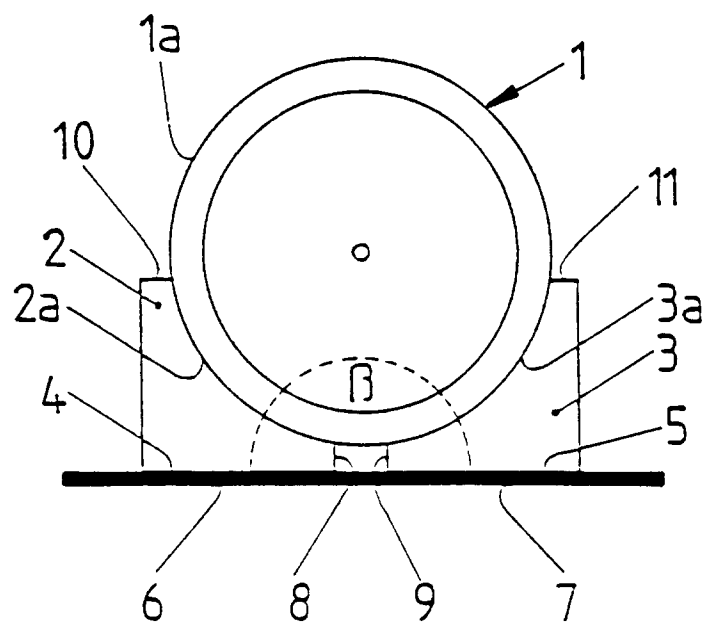


Fig. 1

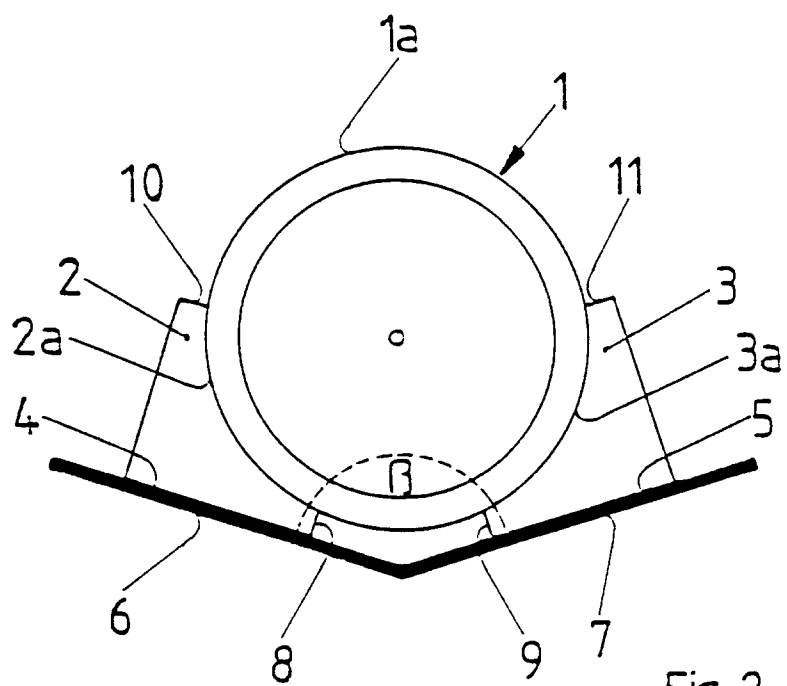


Fig. 2

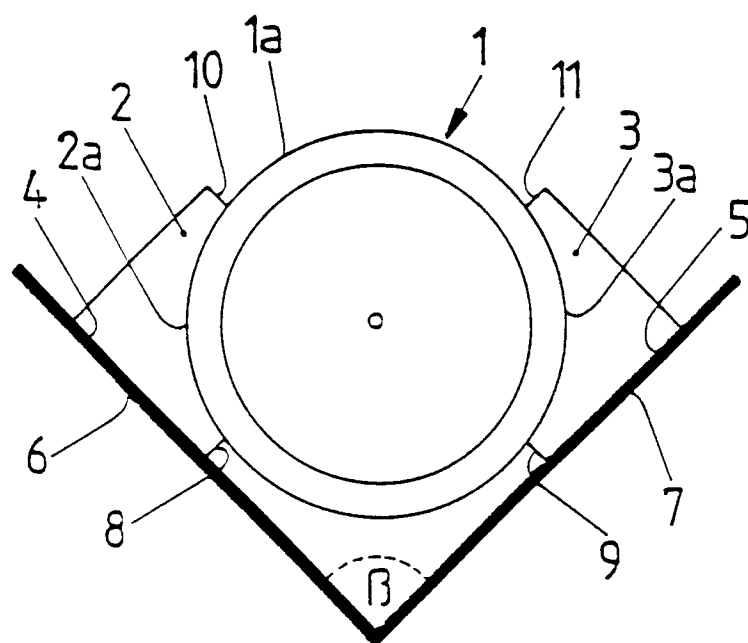


Fig. 3

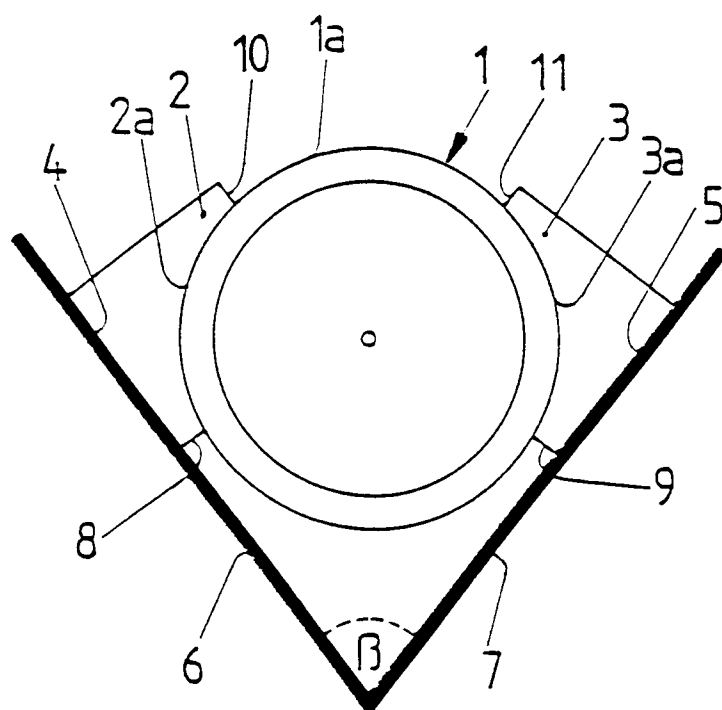


Fig. 4

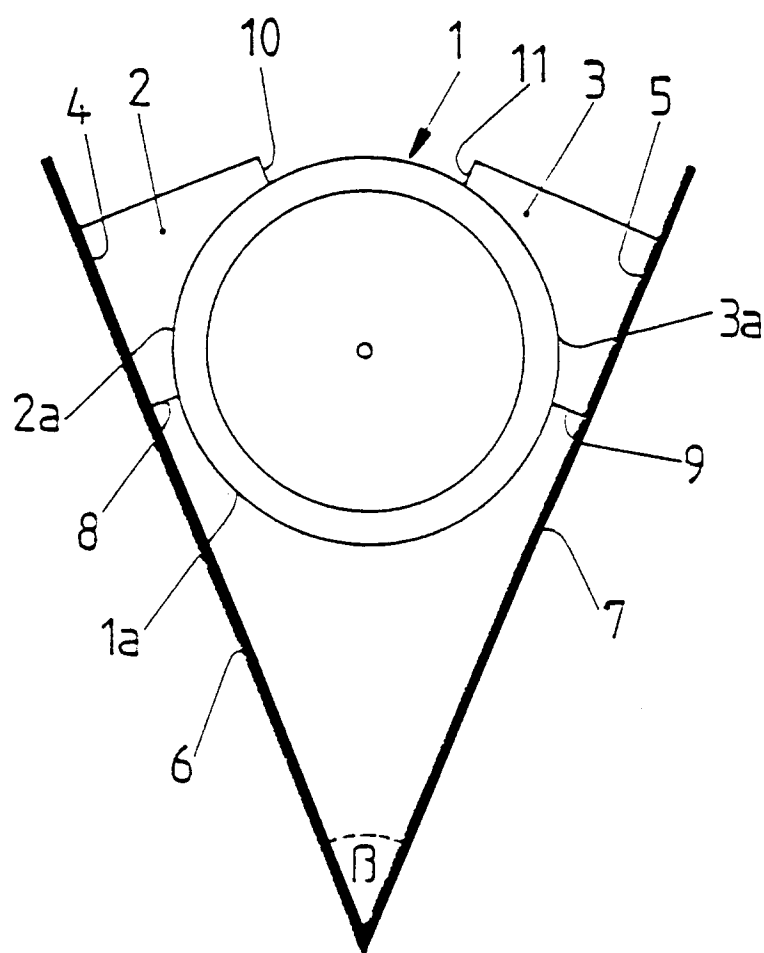


Fig. 5

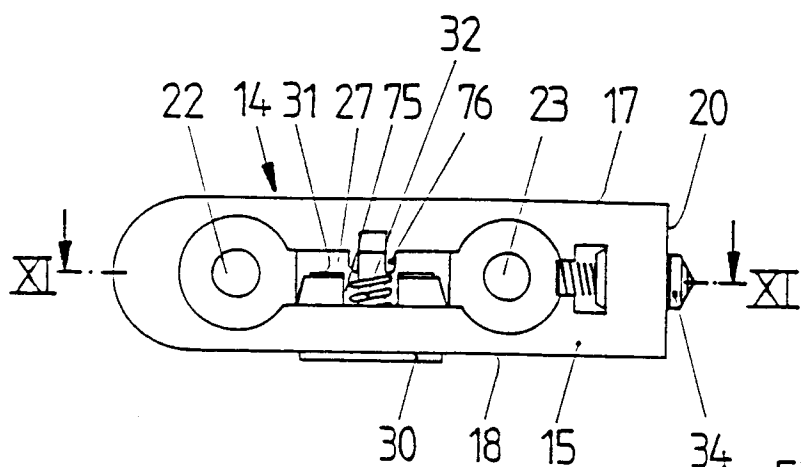


Fig. 7

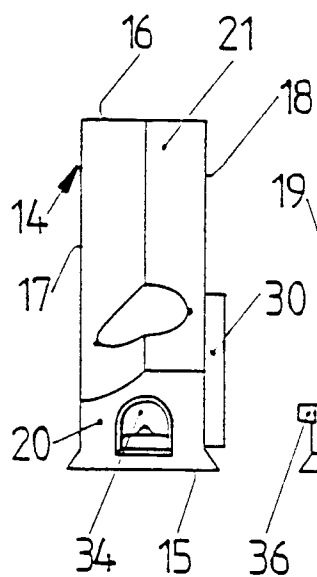


Fig. 9

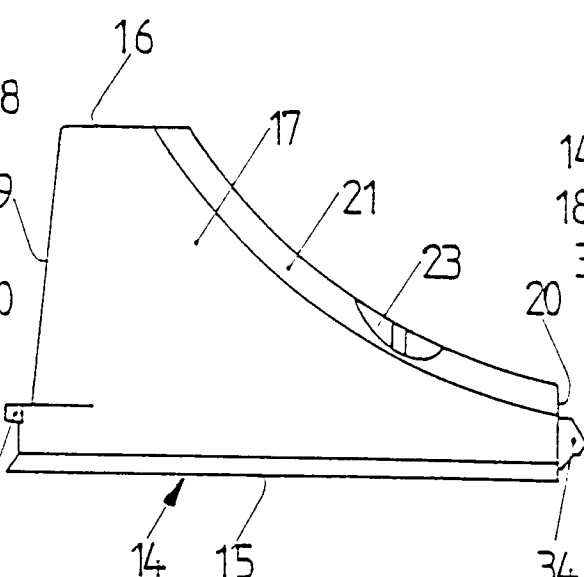


Fig. 6

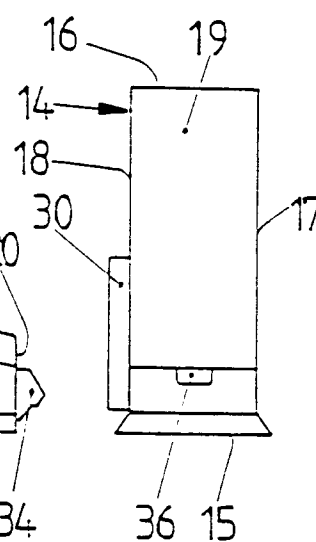


Fig. 10

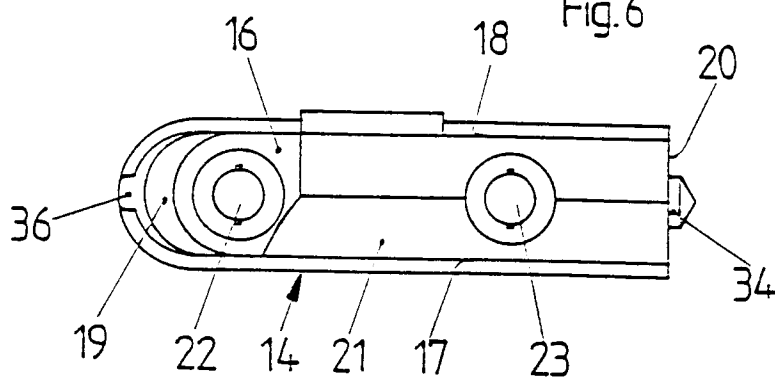


Fig. 8

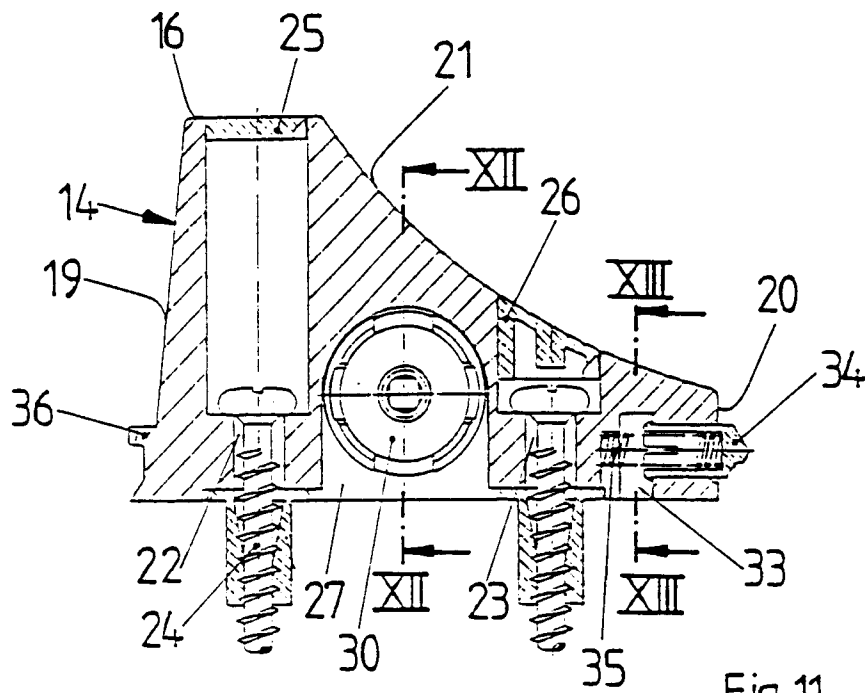


Fig. 11

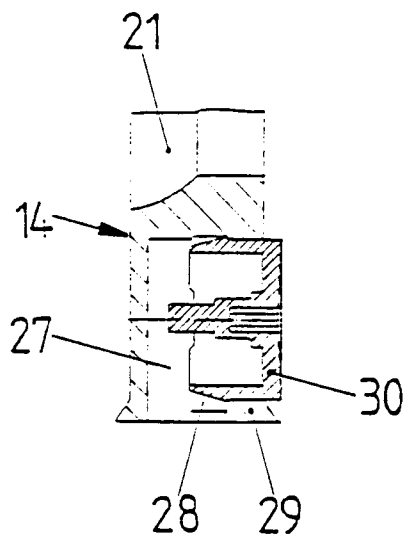


Fig. 12

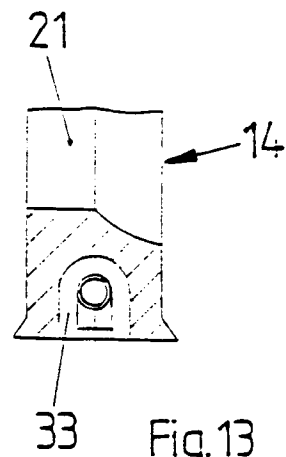


Fig. 13

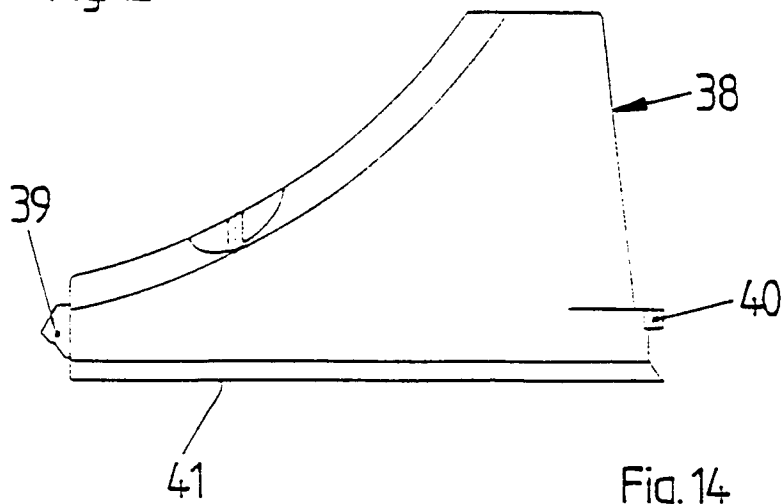


Fig. 14

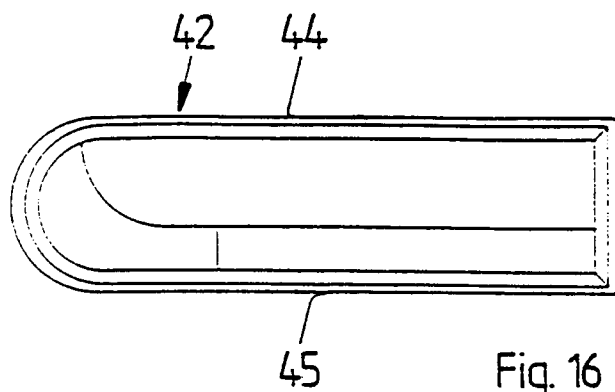


Fig. 16

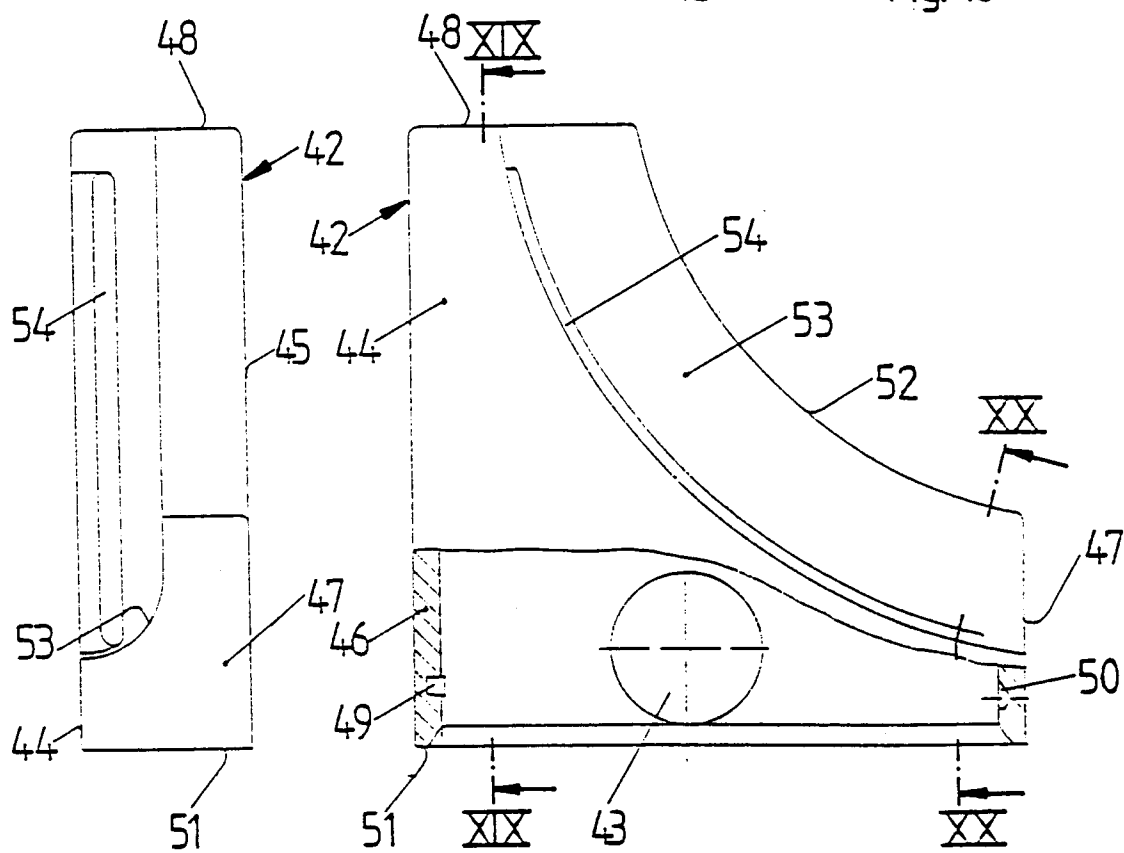


Fig. 18

Fig. 15

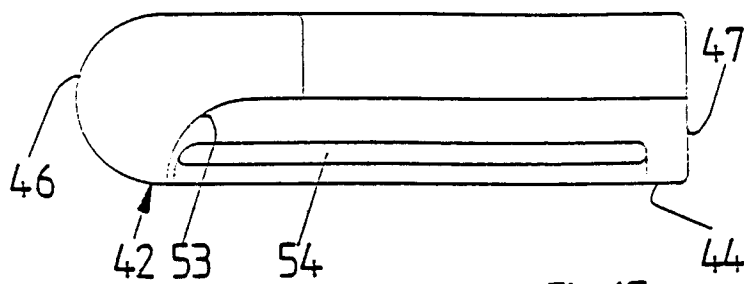


Fig. 17

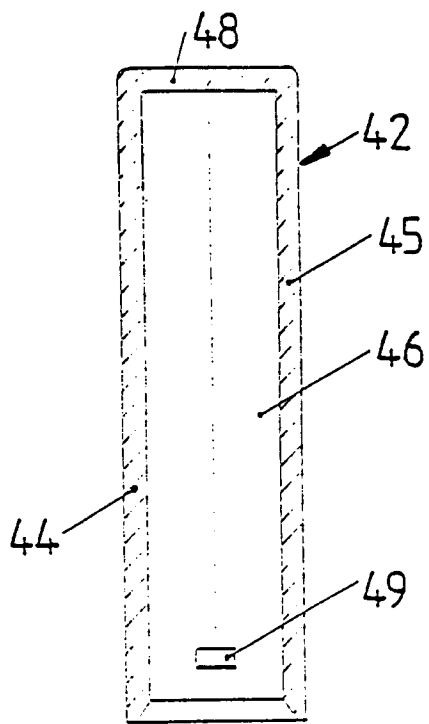


Fig. 19

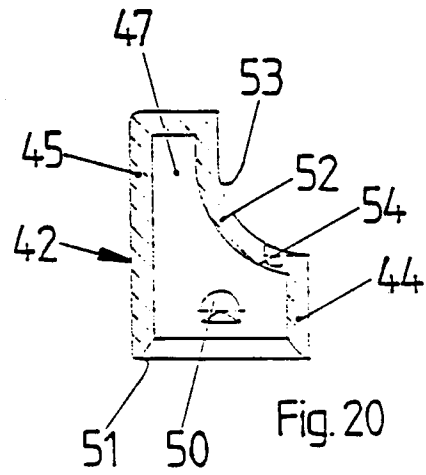


Fig. 20

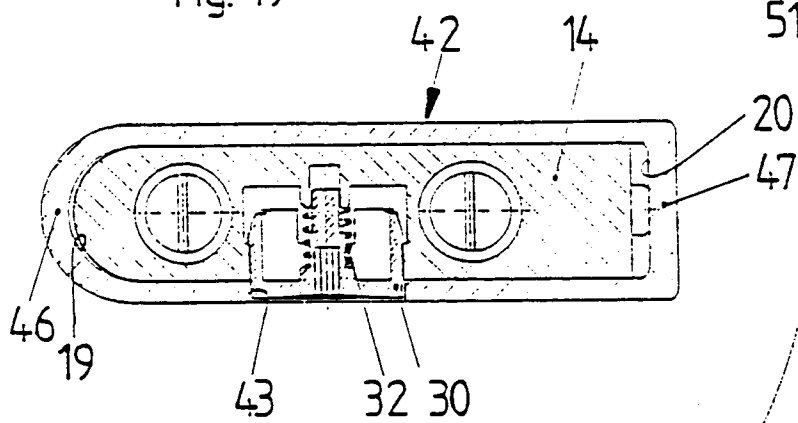


Fig. 21

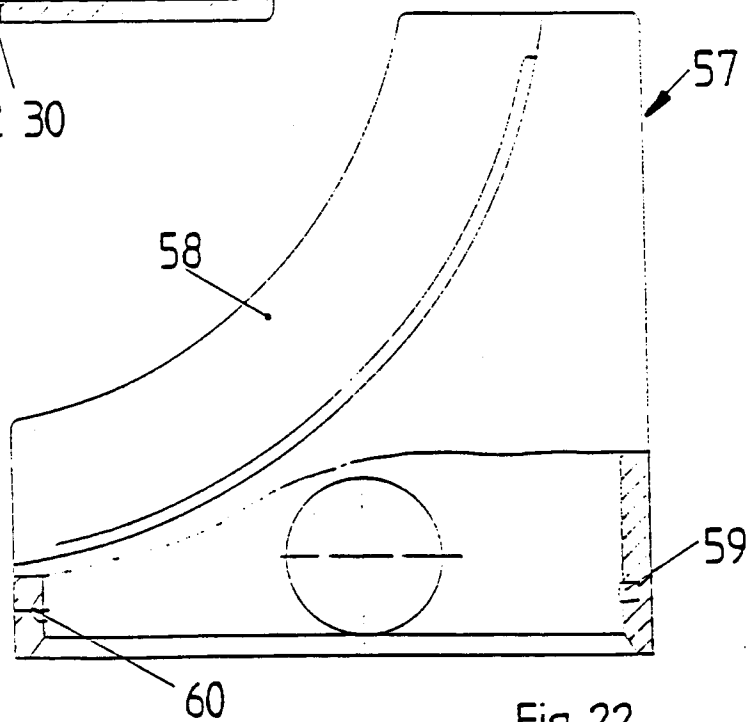


Fig. 22

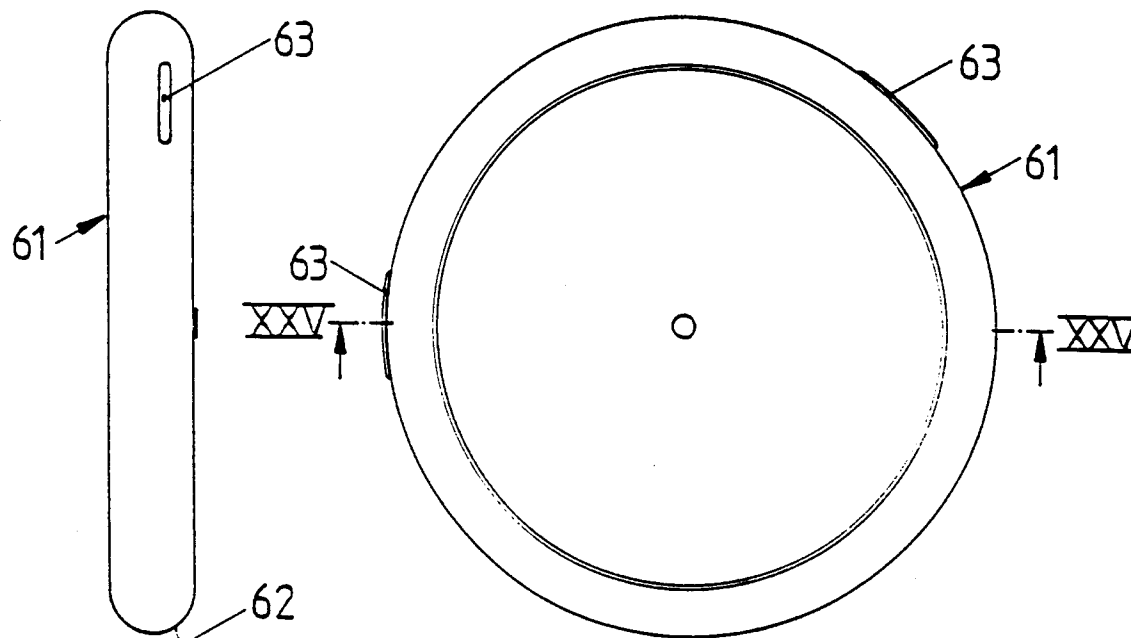


Fig. 24

Fig. 23

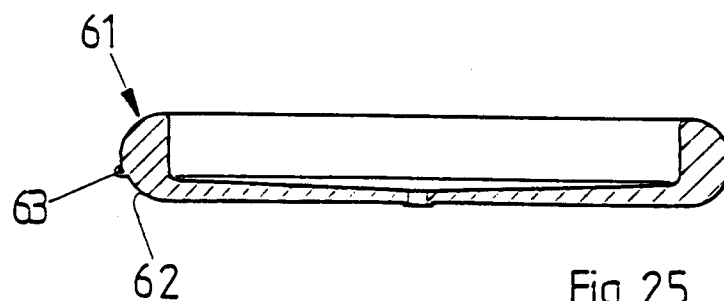


Fig. 25

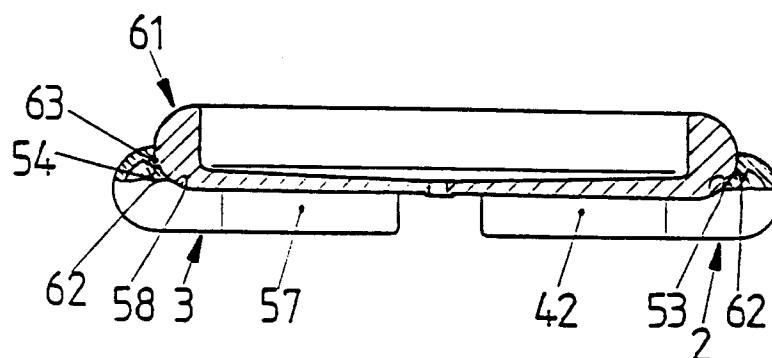
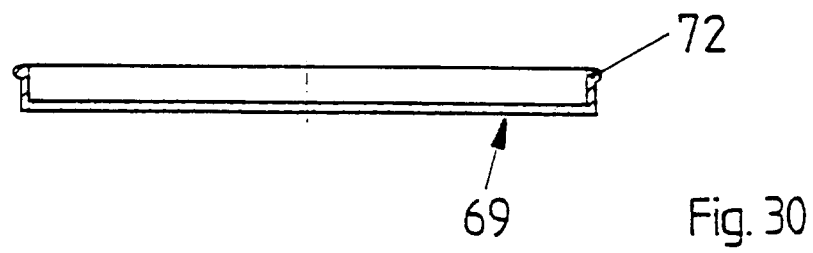
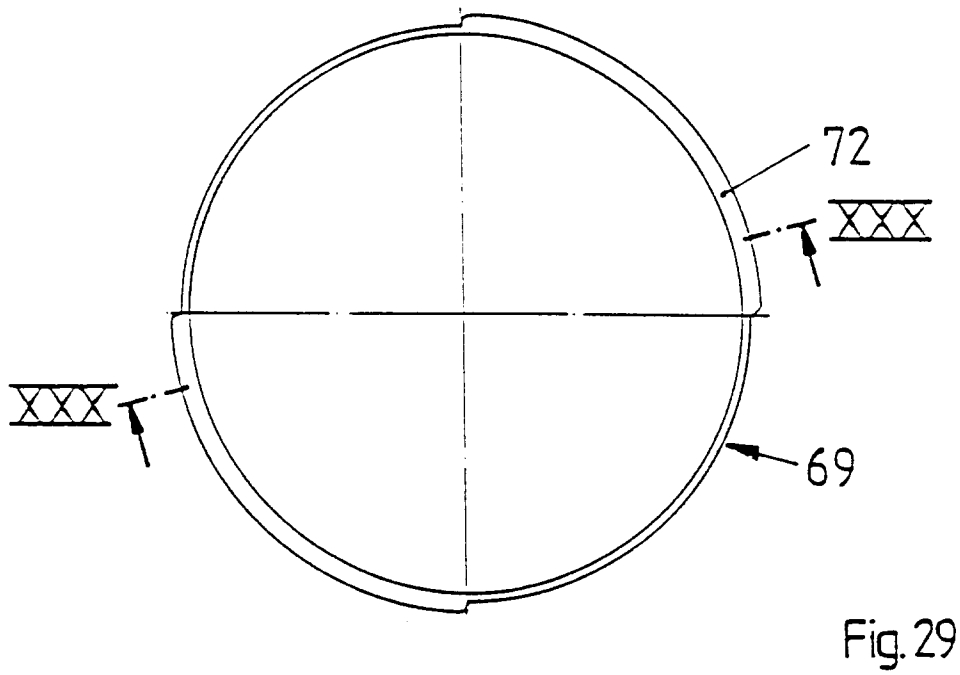
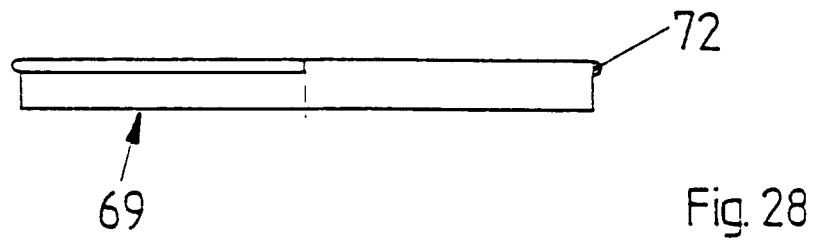
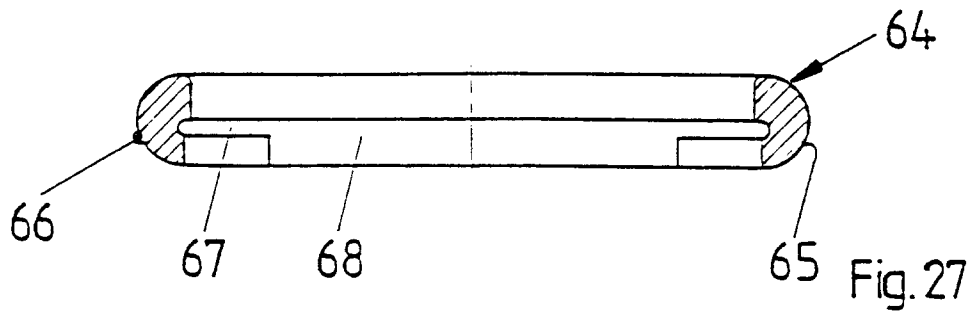


Fig. 26



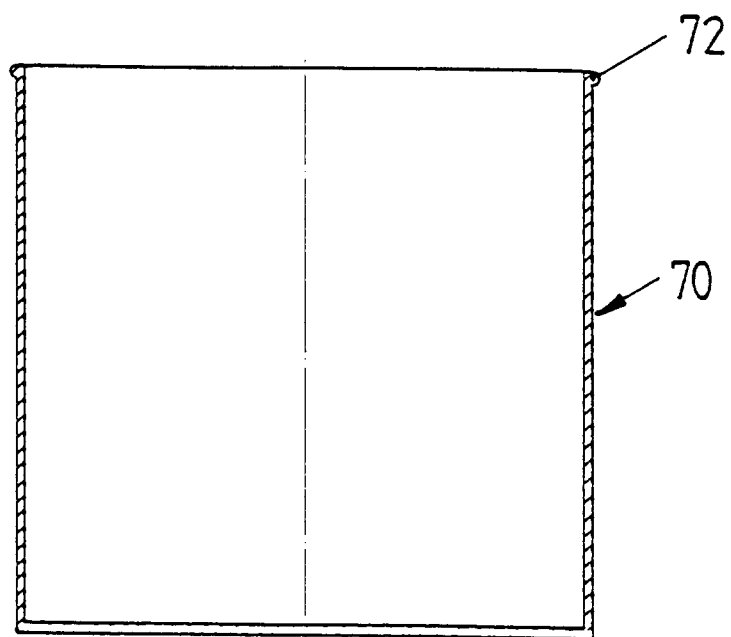


Fig. 31

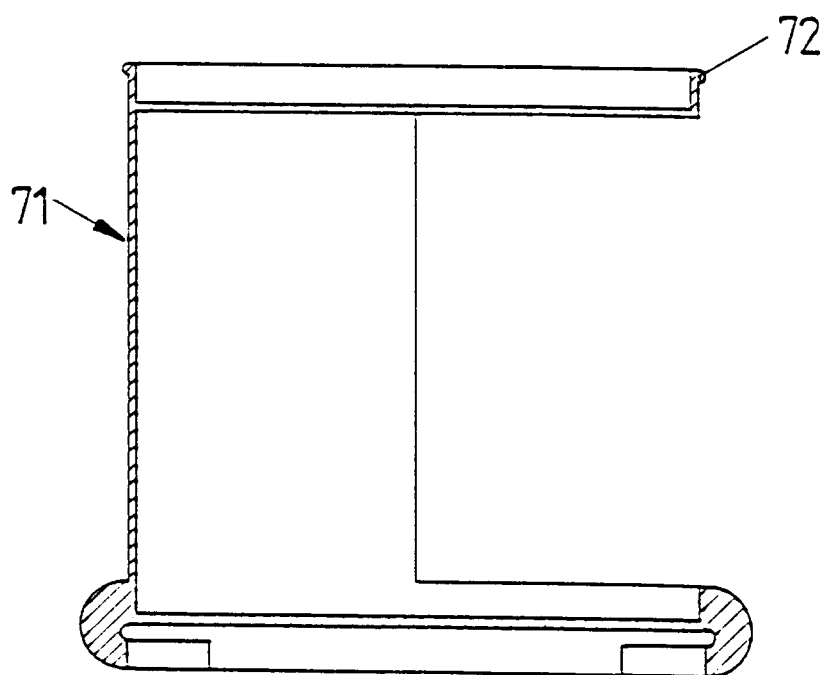


Fig. 32

